

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verlag: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 698, Verlag Nr. 18 528. Telegr.-Adr.: Neuße Dresden.

Die gestrige Ausgabe ist für Dresden und Umgebung für Sonntag, 23. Mai, die Nummer 138. Die gestrige Ausgabe ist für Dresden und Umgebung für Sonntag, 23. Mai, die Nummer 138.

Im Dresden-Vertrieb monatlich 90 Pf. ...

Italiens trügerisches Spiel.

Nachweis der unredlichen Politik Italiens durch die österreichisch-ungarische Regierung. — Neue große Rundgebungen in Rom. — Rußlands Druck auf die Balkanstaaten.

Dem König.

Zu den feierlichen Jubiläumstagen hat immer seit dem Beginn der glücklichen Regierung Friedrich Augusts III. die Feier seines Geburtstages gewährt, und die Bewohner der Reichsgemeinschaft diesen Tag gewissermaßen heilig gehalten.

Fortschreitender Angriff in Mittelgalizien.

× Wien, 22. Mai. Nachts wird verlautbart den 22. Mai mittags: In Mittelgalizien wird weitergekämpft. Das von den Verbündeten bisher erhaltene Terrain wird gegen alle russischen Gegenangriffe behauptet.

Der Versuch des Feindes, auf das sächsische Meer zu gelangen, unter starken Verlusten für den Gegner.

Italiens Treubruch.

— Lugano, 22. Mai. (Telegramm unseres römischen Korrespondenten.) Der „Messaggero“ sagt heute: „Österreich und Deutschland warten offenbar darauf, daß Italien den Krieg erkläre.“

Das besonders heftige Leben der Bundesstaaten ist ganz von sich selber geworden, da alle Bundeskräfte sich dem Schutze des Reichspräsidenten widmen. Da alle Gedanken von 70 Millionen Deutschen sich von früh bis spät aufeinanderdrängen in dem einen, der alle befehlt, die Kaiser und die Könige, jeden Bürger, vom Bader des Reichsbäderlands bis zu dem Kaiser, dem Kaiser. Wenn wir zugleich leben, wie hat der Reichspräsident war, so viel höher als ich am liebsten im Kaiserlichen Reich, die alle deutschen Stimmen unter dem Kaiserlichen Reich, die alle deutschen Stimmen unter dem Kaiserlichen Reich.

und nicht zuletzt durch den Zwang, den man unter revolutionären Bedingungen dort auf den König Viktor Emanuel ausübt hat. Man sieht, daß dieses Land dem Ideal der konstitutionellen Monarchie entfremdet ist, daß in Wirklichkeit hinter der konstitutionellen Maske dieselben gefährlichen Kräfte ihr Spiel treiben wie die, die in Frankreich das Volk in diesen neuen Krieg gegen uns hineingeworfen haben.

haben, nicht minder den Staats- und Gemeindefürsorge in Stadt und Land sowie deren ehrenamtlichen Helfern, deren einträchtiges Zusammenarbeiten Klein und Groß vor schwerer wirtschaftlicher Erleichterung bewahrt und auch die Volksernährung durch zweckentsprechende Maßnahmen gesichert hat.

Der Terror der italienischen Kriegshetze hat auch die wenigen noch dreifundfünfzigjährigen Völker in Italien demütig gemacht, daß sie jetzt nicht nur kritisch dem verratlichen Verhalten der Solonnen und Sonnino gegenübersehen, sondern mit empörender Wut auf die in den gleichen phrasenhaften Worten ergehen, den der Genieser Verräter eingeleitet hat. In der Kammer hat außer den offiziellen Sozialisten niemand gewagt, ein Wort gegen das Treiben der Minister zu sagen, und der Senat, von dem man noch vor wenigen Tagen bestimmt wußte, daß er dem friegerischen Eingreifen Italiens abgeneigt war, hat gleichfalls die Regel getreten und der Regierung seines Präsidenten Jubelstimmungen gesendet.

Das der andern Seite das Gegenbild. Es zeigt sich, daß die enormen Leistungen des deutschen Volkes unmöglich gewesen wären ohne einen gewissen konstitutionalistischen, ohne die politische Einsicht in eine Staatsidee, die eine gerechte Verteilung der Pflichten und Rechte zwischen der Krone und dem Volk bis zur niedrigen bedingt. Wenn wir geklagt haben — und wir werden und müssen klagen, soviel Feinde auch gegen uns aufstehen —, dann wird auch das deutsche Leben in den einzelnen Bundesstaaten neu erwachen. Große Aufgaben stehen dem Reiche, aber auch den Bundesstaaten bevor. Unendlich viel wird aufzubauen sein, nicht nur in den Grenzgebieten, aber die zum Glück der Feinde nicht weit hinaus einzuweichen ist. Sachsen, das typische Land der exportierenden Industrie, ein Land, das vor dem Kriege in blühendem Wohlstand war, wird sich ganz neuem und ganz veränderten Lebensverhältnissen anpassen haben, die nur durch eine einträgliche, friedliche und gemeinsame Arbeit wieder so gestaltet werden können, daß es, wie einst der König es in einem Brief ausdrückte, auch hier eine Zeit ist zu haben. Dann darf nicht vergessen werden, daß, als der Ruf ertönt, alle, alle kommen.

Die weit der Treubruch Italiens auf den Balkan einwirkend, weh man noch nicht: Würdungen sind nach verschiedener Seite hin berechtigt. Rußland leidet nicht so sehr, wie man glaubt, um ein Eingreifen Bulgariens

Kriegserklärung und Mobilisierung.

— Chiasso, 22. Mai. (Fein. Tel.) Der ausserordentliche Ministerrat hat gestern Abend nicht stattgefunden. Nach dem „Avanti“ wird er heute noch abgehalten. Sclavina werde den Ministern den Text der Kriegserklärung an Österreich vorlesen. Heute, spätestens morgen, wird die Kriegserklärung erfolgen.

Hoffen wir, daß trotz allen Bedrohungen der Teufel an dem wir die ersten Schritte zur Lösung solcher neuen Aufgaben zu werden, nicht allzu fern ist. Das hat Glück, das der Regierung des Königs Friedrich August bisher so gut gelungen ist, seine Sonne bald wieder leuchten lasse über ein friedliches Arbeitsergebnis. Eines hat der Krieg schon vermehrt: alles, was die Parteien getrennt hat, ist zurückgetreten vor dem einen, einigenden Gedanken. Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Stärke dieser Einigkeit zeigen, daß wir unser Wunsch, den wir auch dem König an seinem Geburtstag darbringen, und erhalten bleiben in allen Volksteilen. Nicht das Parteilieben, sondern nur immer ein Herz, ein Gedanke, werden, werden nur über allen Gegensätzen der einigende Gedanke herrschen, der jetzt unser heiliges Recht und Wille ist gegen alle untreue Feinde. Emdollig leben wir diesen Gedanken aber in mancherlei Hinsicht verdrängert in der Person des Kaisers. Nun gelten heute unsere besondere herzlichsten Wünsche. Wäge der König in den Zeiten des kommenden Friedens den Weg und die Männer finden, auch in Sachen die befristete Einigkeit zu erhalten. Wäge dem König und uns nach diesen Zeiten und eifernden Wägen, daß ein Frühling des Friedens erblühen aus einem Sieg, der das Herz des Feindes und das Reich unserer Feinde zu Schanden macht. Einen nachhaltigen Sieg und einen ehelichen Frieden und dauernden Frieden, das ist unser Wunsch und unser Gebete am Reichspräsidenten.

Rußlands Werben um die Balkanstaaten.

Die weit der Treubruch Italiens auf den Balkan einwirkend, weh man noch nicht: Würdungen sind nach verschiedener Seite hin berechtigt. Rußland leidet nicht so sehr, wie man glaubt, um ein Eingreifen Bulgariens

Ein Erlass des Königs.

Die erste Zeit von weltgeschichtlicher Bedeutung, in die kein kleinerer Geburtstag fällt, verdeutlicht die künftigen Zeiten, in denen laut die Liebe und Treue zu mir und meinem Hause zum Ausdruck zu kommen mögen. Es würde meinem landesväterlichen Herzen aber weh tun, wenn ich dessen den besten christlichen Tugend, namentlich so weit sie der Rettung der durch den Krieg geschlagenen Völker dienen, fortbauend tatkräftige Förderung zusetzt würde.

Der Taumel in Rom.

— Lugano, 22. Mai. Rom war gestern wieder der Schauplatz großer Demonstrationen. Diese gingen vom Capitol aus, wo zunächst der Gemeinderat eine Resolution abgab, während deren sich schon eine große Menge sammelte, und die Häuser der „amerikanischen Gesichte“ im Wunde riefen. Nach Beendigung der Resolution ließ der Bürgermeister auch das Banner Rom herabstürzen und mit den Bannern Triests und Dalmeziens die Spitze eines Jages bilden, der sich unter Führung beider kaiserlichen Kolonnen bildete und dem sich 100000 Menschen anschlossen. Der Jag wurde durch den Kaiser, die Königin und ihre Kinder auf einem Balkon. Unter ihnen hielt ein Kommandeur eine italienische Fahne und hielt sie umher unter das Banner der kaiserlichen Familie. Unschätzbare Jubel begann. Die Menge rief: „Nun auf den König, das Haus Savoyen, das Herz, Italien, Triest und Triest.“